

Wetzikon

 Regio.ch Wetzikon  
 8620 Wetzikon  
 044/ 933 33 33  
 www.regio.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 21'852  
 Erscheinungsweise: wöchentlich

 Themen-Nr.: 172.003  
 Abo-Nr.: 1096342  
 Seite: 9  
 Fläche: 40'303 mm<sup>2</sup>


Frederica Bartholdi (Mitte) aus Adetswil übersetzt in drei Sprachen. Bild: Ruben Wytttenbach

## «Es gibt happige Momente»

**BÄRETSWIL** Die Adetswilerin Frederica Bartholdi arbeitet als Dolmetscherin für verschiedene Auftraggeber. Sie wurde in einem Kunstwerk verewigt, das am Wochenende in Bern eingeweiht wird.

David Kilchör

Frederica Bartholdis Leben ist voller Kontraste. Als Kind einer griechischen Mutter und eines äthiopischen Vaters wuchs sie in Äthiopien auf, besuchte dort aber eine griechische Schule. Später studierte sie in Griechenland, wo sie ihren Mann, einen Schweizer, kennenlernte. Seit elf Jahren lebt sie in Adetswil. Hier arbeitet sie im Alterswohnheim als Hauswartin unter Menschen, die zu grossen Teilen ihr Leben im Dorf verbracht haben. Auf der anderen Seite ist sie drei bis vier Tage pro Woche unterwegs,

um zu dolmetschen – in Englisch, Griechisch und der äthiopischen sowie eritreischen Sprache Amharisch.

«Das ist ein Gegensatz», räumt sie ein. «Aber er macht das Leben spannend. Ich komme so in Kontakt mit sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten.» Die sind zuweilen so bewegend, dass es ihr schwerfällt, abends den Kopf abzuschalten. «Manchmal muss ich schwere Diagnosen eines Arztes übersetzen. Ein krankes Kind, eine unheilbare Krankheit. Es gibt happige Momente – man fühlt sich hilflos, ohnmächtig.»

Fakt ist, dass der Grund für

einen Dolmetscher meist ein negativer ist. Sie arbeitet für Gerichtshöfe, Asylzentren, Spitäler und andere Institutionen. Sie haben meist eines gemeinsam: Sie rufen die Dolmetscherin, wenn es schwierige Nachrichten zu übermitteln gilt. «Ich stelle aber immer wieder fest, dass die betroffenen Menschen sehr dankbar sind, dass sie ihren Frust, ihre Fragen und Sorgen in ihrer Muttersprache formulieren können. Deshalb kann ich stets in der Überzeugung nach Hause gehen, dass ich eine sinnvolle Arbeit mache.»



Wetzikon

Regio.ch Wetzikon  
8620 Wetzikon  
044/ 933 33 33  
www.regio.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 21'852  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 172.003  
Abo-Nr.: 1096342  
Seite: 9  
Fläche: 40'303 mm<sup>2</sup>

**Volkswirtschaft statt Sprache** Ansprache würdigen.  
Frederica Bartholdi ist Teil des Kunstwerks geworden. «Interpret fragte mich an, ob ich dazu bereit wäre.» Aus Zitaten und Interviewpassagen mit ihr wurde eine Art Stellwand erstellt. Sie hat sie noch nicht gesehen. «Ich werde die Décallage aber nächsten Donnerstag besuchen», kündigt sie an.

[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

Zum Dolmetschen kam sie per Zufall. Die Sprachen seien zwar schon immer ihre Leidenschaft gewesen, dennoch studierte sie in Griechenland Volkswirtschaft. Das hat kulturelle Gründe. «Ich wäre gerne Sprachlehrerin geworden. Doch in Griechenland hätte ich sehr enge Kleidungs Vorschriften einhalten müssen dafür», erzählt sie. «Ich war indes ein Wildfang, spielte gerne Fussball und so. Tag für Tag im Rock zu unterrichten konnte ich mir schlicht nicht vorstellen, daher wählte ich Volkswirtschaft.» Es war ein Fehlentscheid. Das Studium und die zwei Jahre im Beruf danach gefielen ihr überhaupt nicht. Als sie in die Schweiz kam, gab sie schon bald Nachhilfeunterricht in Englisch. Dann musste ihr Sohn für die Schule ein Interview mit einem Polizisten führen. Sie brachte ihn zum Posten und wartete dort, bis er fertig war. Es entstand ein Gespräch mit einem anderen Polizisten, der sie fragte, ob sie nicht für die Polizei als Dolmetscherin arbeiten wolle. So begann ihre Karriere vor sieben Jahren.

#### Teil einer Ausstellung

Mittlerweile hat sie viele Kurse absolviert, Zertifikate erhalten, in der Dolmetscherei Fuss gefasst. Dieser Umstand ist auch dem Dachverband für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln, Interpret, bekannt. Interpret feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen und hat zu diesem Anlass unter dem Titel «Décallage» ein Kunstwerk mit Installationen und Inszenierungen erstellen lassen, das am Sonntag in Bern eröffnet wird. Kommenden Donnerstag wird dort Bundesrat Alain Berset Interpret in einer